



wechsel in Ägypten bedeutliche Erleichterungen hervorgerufen können: denn man kann Antiquitäten, aber den herrschenden Völkern nicht mehr man das nicht beschränken können.

Nicht nur die ägyptische Verhältnisse beschäftigen die allgemeine Aufmerksamkeit, sondern auch die Nordafrikaner. In dem Bischen Ägypten giebt sich noch das Bische Marokko. Jede der auch von zahlreichen Europäern bekannten marokkanischen Handelsstädte ist ein Markt ausgebrochen; diese Thatsache kann zunächst weder befremden, noch zu besonderen Besorgnissen Anlass geben, da im Sultanat Marokko es als ein wahres Wunder angesehen wird, wenn einmal eine außerordentliche Bewegung herrscht. Aber wenn die Frage sich über den Wüstenstaat bemachtigt, weiß sie schon zu sehr hinzuzunehmen, und so auch hier. Die Engländer möchten gern einen Theil von Marokko zum Schutze der Einfahrt in das mittelländische Meer haben; die Spanier nähmen am liebsten ganz Marokko, und den Franzosen braucht das Alger benachbarte Sultanat erst recht nicht auf dem Präsentierteller angeboten zu werden, um sie zum Ankauf zu veranlassen. Was die halbwilden Völkergestalten im Innern von Marokko treiben, kann all' den gemeinen Staaten eigentlich ganz gleichgültig sein, denn an eine Verdrängung der in Langer anhängigen Europäer und gar an einen Antritt auf diesen ist kein bester Willen nicht zu denken. Aber die interessirten Staaten haben kommt und besonders mit Bezug auf Marokko ein erschrockenes Gespinnst; weil man in allen diesen Staaten weiß, daß man sofort zugreifen wird, wenn sich nur eine Gelegenheit bietet, die ungeheuer gefürchtet, den Anstand zu wahren, so traut man Niemandem, und weil also in Marokko einige Kablenstämme Pulver verkaufen, kommen von allen Ecken und Enden Bangerische mit schweren Geschützen und starken Besatzungen, um wie man öffentlich sagt, die Europäer vor möglichen Anfeindungen zu schützen. In Wahrheit aber, um aufzuspielen, daß kein anderer Staat auf marokkanischen Gebiet irgend eine Ansetzung vollziehen könnte, ist es nicht anders, sondern mit Bezug auf Tunis, wo Weibe noch Macht und Gerechtigkeit nicht das Mindeste zu finden haben, besteht in Rom, wie in Madrid gewaltige Angst, daß sich ein neues Verhängnis der verbotenen Nachbarn in Nordafrika, die zugleich für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im mittelländischen Meere von Bedeutung sind, stattfinden könnte. So mögen sich auch hierüber die Regierungen irren; es wird hoffentlich auch dies ein Feuertag im allerschlimmsten Falle bleiben.

**Politische Uebersicht.**

**Deutsches Reich.**

\* Berlin, 11. Januar. (Hofnachrichten). Heute Morgen unterthun das Kaiserpaar eine gemeinsame Spazierfahrt im Tiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, arbeitet der Kaiser mit den Spigen der Marinebehörden und hört alldam: Vorträge. Zur Tafel war der Prinz Friedrich Leopold von Preußen geladen. Morgen erfolgt der feierliche Empfang des neuen Erzbischofs Dr. von Stolberg als Bischof von Hildesheim. Die Besuche des Königs in den Provinzen sind im Aufzuge. Die Vorbereitung katholischer Bischöfe ist auch in nächsteren Tagen zu erwarten. Die Besuche des Königs in den Provinzen sind im Aufzuge. Die Vorbereitung katholischer Bischöfe ist auch in nächsteren Tagen zu erwarten.

— (Zur Vereidigung katholischer Bischöfe). Durch einen Blätter ist es als ein ohne Bedenken dastehender Fall bezeichnet worden, daß ein katholischer Bischof in Preußen durch den Monarchen sehr vereidigt worden wäre, wie folches mit dem neuernannten Erzbischof von Hildesheim geschehen wird. Die Vereidigung katholischer Bischöfe ist auch in nächsteren Tagen zu erwarten.

— (Die Eröffnung der Landtagsession) wird in diesem Jahre wohl zum ersten Male, seitdem in Preußen die Verfassung eingeführt ist, unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Der Minister des Innern hat nämlich dem Bureau des Abgeordneten und den Herren des Reichstages ein Schreiben zugehen lassen, welches enthält, daß in Folge der Störung des einzigen Zugangs zur öffentlichen Tribüne des Reichens Saales im Königsschloß wegen des in Angriff genommenen Um- und Erweiterungsbau dieses Saales Willes nicht ausgegeben werden können. Die Eröffnungssrede verliest diesmal der Ministerpräsident Graf Caprivi. Wie verlautet, wird sie sich in streng geschlossenen Antikamern der zu erwartenden geschäftlichen Arbeiten ergehen.

— (Die militärischen Schanzengestaltungen aus Ostpreußen), von denen die „West. Nachr.“ zu erzählen beginnt und zwar mit den denkbar schärfsten Ausfällen gegen die

preussische Regierung, sind, wie es jetzt nach den bestimmten Erklärungen der „N. N.“ und des „Reichsanz.“ keinem Zweifel mehr unterliegt, bezüglich unbedenklicher Natur gewesen und waren nicht im Grunde, namentlich zwischen den beteiligten Regierungen irgend welche „Verständigung“ hervorgerufen. Jetzt meidet sogar der „Jan. Cor.“, in Scherzen verlautet, daß zwischen Preußen und dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin demnächst eine erweiterte Militärconvention in Kraft treten werde. Man wird indessen gut thun, für diese Meldung die Bestätigung abzuwarten.

— (Reinigungsverschiedenheiten) sollten nach Angaben einiger Zeitungen zwischen dem Finanz- und Eisenbahnamtlicher wegen der bei der Verwaltung der Staatsbahnen in Frage kommenden Rollen bestehen. Diese Angelegenheit ist völlig irrelevant. Ueber diese Seite seines Programms hat sich Herr Thielow vor seinem Eintreten in das Kabinett mit Reichs- und Reichsminister zu der bevorstehenden Landtagsession, in der der Eisenbahnamtminister zum ersten Male vor den Landtag tritt, bei Gelegenheit nehmen, sich über seine Auffassung der Staatsbahnverwaltung auszusprechen.

— (Der Volksschulgesetzentwurf), der dem Landtage bald mit seinem Zusammenritt vorgelegt werden soll, wird nach dem „N. N.“, aus Bestimmungen über die Regelung des Volksschulwesens enthalten, welche dem Gelehrlichen Entwürfe fehlen.

— (Auf besonderen Wunsch des Sultans) ist man in Ausführung eines kaiserlichen Befehls damit beschäftigt, einen preussischen Stabsoffizier zum Nachfolger des verstorbenen Majors Steffen zu wählen. Verhandlungen nach dieser Richtung sollen dem nächsten Jahre zu Ende sein.

— (Geographische Wisse) bezieht sich nach Cairo, um wegen des in Saadina liegenden Dampfes mit Herrn v. Wischnann zu unterhandeln. Die Nachricht französischer Blätter, daß Herr v. Wischnann in Paris zu treten gedenkt, wird von seiner Seite für völlig un begründet erklärt.

— (Der Abg. v. Rauchhaupt) sollte nach der Meldung verschiedener Blätter beschäftigen, sich von dem parlamentarischen Leben zurückzuziehen. Die „Straßz.“ bemerkt dazu: „Wir wissen nicht, woher jene Kunde stammt. Jedenfalls ist sie durchaus unzutreffend.“

— (Ueber den Einfluß der umfangreichen Arbeiteranstände), die gegenwärtig im Gange sind, auf die bedeutendsten Arbeitbewegungen in anderen Gewerben, giebt folgende Notiz des „Berliner Anzeigers“ einen Aufschluß. Durch Lagersperrung ist die deutsche Arbeiterbewegung gegenwärtig sehr stark in Anspruch genommen. Neben den Bundesträgern stehen beständig noch die Webhörer, Säbelschmied und Pramer im Anstand. Diese Striktes erfordern Summen, die es notwendig machen, darauf hinzuwirken, daß etwa in einzelnen Betrieben geplante Lohnbewegungen für die nächste Zeit keine Aussicht auf den Sieg haben, sofern dazu die finanzielle Unterstützungskraft der deutschen Arbeiter in besonderem Maße in Verwendung gezogen werden müßte. Die Arbeiterbewegung hat jetzt schon außerordentlich große Summen für die nachstehende Winter für oben erwähnten Gewerbe anbringen; mehr zu thun ist für vor der Hand, soweit sich das überblicken läßt, außer Stande.

— (90 sozialdemokratische Redakteure und „Genossen“) wurden im November v. J. in Deutschland verurtheilt. Die Strafen betrafen sich insgesamt auf 4 Jahre 6 Monate 14 Tage Gefängnis und 1172.50 Mark. Die Strafen resultiren aus Majestätsbeleidigung, Beleidigung von Beamten, Offizieren, Offizieren, Fabrikanten, Werksmeistern, Werkleuten gegen die Staatsgewalt, Verleumdung von Staatsbediensteten, unerlaubte öffentliche Aufstellung, unerlaubtes Gedrucken und die Beleidigungsprose, wie immer, hervorgerufen vertreten. Im December wurden 24 Personen, darunter eine wegen Gotteslästerung, zwei wegen Majestätsbeleidigung und eine wegen Kronverbrechenbeleidigung, zu 4 Jahren 8 Monaten 15 Tagen Gefängnis und 1798 M. Geldstrafen verurtheilt.

\* Bochum, 11. Januar. Eine Versammlung sämtlicher Vertrauensmänner der Bergleute Westfalens und Westfalens wird am 17. Januar in Dortmund stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die Löhnterhöhung der Bergleute und über die gesundheitliche Lage.

\* Gelsenkirchen, 11. Januar. Zur Gründung eines Volksvereins als Gegenwirkung gegen die sozialdemokratischen Bewegungen fand hier gestern eine sehr besuchte Versammlung statt. Die Mehrzahl der Erregenen waren Bergleute. Die Redner warnten vor den Sozialdemokraten. Unter großem Beifall der Zuhörer fand eine außerordentlich starke Beirathung zum Rediren statt. Betschwörungsversuch ist hierbei, daß Gelsenkirchen und Umgebung der Part der Sozialdemokratie ist.

\* Erfurt, 11. Januar. Der Kaiser hat das von dem Gouverneur von Thüringen Generalleutnant von Sappe eingereichte Waidbüchseigek angenommen.

\* Zittgau, 11. Januar. Die Kreise des Königs-

paars nach Berlin ist auf den 24. ds. festgesetzt. Für die Rückreise sind Breslau und Bismarck in Aussicht genommen. Ministerpräsident v. Mittnacht trifft mehrere Tage vor dem Königspaar in Berlin ein.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* Wien, 11. Januar. In der letzten Sitzung des Reichsraths gab Smlola die Erklärung ab, daß alle Blättererklärungen von seinem beabsichtigten Rücktritte vom Reichsrath als Abgeordneter und seiner Vereidigung ins Herrenhaus unbegründet seien. Die Erklärung in dieser Beziehung zugemessenen Bestimmungen die erwidern die Verbindungen. Er fügte sich für die Blätter die anlassliche Beweise von Unabgängigkeit und Liebe diesen zu tiefstem Danke verpflichtet. Janssen's beabsichtigte auf Grund eigener Wahrnehmungen Smlola's Erklärung. Der Reichsrath ist jedoch kaum einstimig die Annahme der Handelsverträge. — Aus der ungewöhnlichen Maßnahme der Ernennung Udo's Pascha zum Khevide zieht man hier den Schluß, daß in Konstantinopel der Wunsch besteht, allen auf eine breit angelegte Förderung der öffentlichen Angelegenheit abzielenden französischen Agitationen vorweg das Terrain zu entziehen.

— Zwischen den Buchdruckerbesitzern und der Geschäftsleitung ist ein Konflikt ausgebrochen. Letztere erklären in die Verhandlung über die neuen Tarif nicht eintreten zu können, es nicht die neunhundert Normal-Arbeitszeit eingeführt ist.

**Italien.**

\* Rom, 11. Januar. Der Deputirtenkammer ist der Bericht der Finanzcommission über die neuen Handelsverträge zugegangen, durch welche einstimig die Annahme der Verträge empfohlen wird. Der Bericht bringt sehr sympathische Worte für Deutschland.

— Die Mittheilungen des Barifer „Gleit“ über ein Memorandum des Monignore Folchi an den Papst über die besprochenen Verträge, welche die Verwirklichung des Peterspennigs durch den Preisfuß der römischen Bancoerteilung und, nach dem Stande der Verhandlungen, die römische Bancoerteilung, die die Mittheilung gemacht, daß die Bezahlung der Verträge betrage 50 Millionen, eine phantastische Uebertreibung sei, höchstens acht bis zehn Millionen seien verloren.

**Spanien.**

\* Madrid, 11. Januar. Die in Xeres verhafteten Anarchisten gehalten, daß sie die Ermordung und Vererbung der wohlhabenden Bürger der Stadt Xeres beabsichtigen. Die Anarchisten waren mit Revolvern, Schießschrägen und Knitteln bewaffnet. Der Minister hat befohlen die Verhandlung des Belagerungszustandes über Xeres und Umgebung. — Die weitere Untersuchung des Xeres Aufstandes in Xeres erregt hier, daß dieser noch länger hand vorzuziehen war. Die Anarchisten theilten sich in 5 Gruppen, wovon jede einen besonderen Stützpunkt angriffen sollte. Sämtliche Gruppen sollten jedoch am Nathaus zusammentreffen. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist weit größer, als ursprünglich gemeldet wurde; das Militär jedoch sehr. Militärpatrouillen durchziehen fortwährend die Stadt Xeres, um nach flüchtige und verstreute Anarchisten ansiehung zu machen. Der Polizeivorsteher in Xeres wurde seines Amtes enthoben; er hatte von den Vorbereitungen der Anarchisten nicht die geringste Kenntnis.

**Frankreich.**

\* Paris, 11. Januar. Hierüber beschäftigt man sich vorwiegend mit dem in Marokko ausgebrochenen Aufstand und der Flottenveranlassung im Hafen von Tanger. Die Journale suchen etwas darin, die Schuldige als eine möglichst gefährliche hinzustellen, es ist aber nicht so ängstlich. Die Franzosen möchten gern einige an Frankreich angrenzende marokkanische Gebiete annektiren. Das erklärt Alles.

— Aus der Ankunft des Herzogs von Cambridge und des Lords Wolsey in Paris wird auf eine offizielle Mission bezogen geschlossen.

— Der Kaufmann zwischen der Danubius-Kompanie und deren Angehörigen verhaftet sich. Letztere drohen mit einer Strafe, falls die Kompanie nicht die anständig des letzten Striktes gemachten Angelegenheiten, vor All in den vollständigsten Arbeitstritt einmündet. — Der Strite der Kaufher der Saker-Gesellschaft Urbane dauert fort.

**Großbritannien.**

\* London, 11. Januar. Nach dem heute Vormittag ausgegebenen Bulletin verdrachte der Herzog von Clarence eine gute Nacht. Das Allgemeinwohl ist befriedigend.

— Lord Salisbury hat am Sonntag ein Aufschreiben an die Wälder geschrieben, worin er unter Hinweis auf die Jugend des Khevide Abbas die Rothweidigkeit der

fragen, wie es zugegangen, daß ich nicht den Versuch verloren! Ihre Gegenwart ruft mir dies Alles wieder in's Gedächtniß zurück. Wollen Sie mir deshalb Vorwürfe machen? Ist es nicht Ihre eigene Schuld? Was uns trennt, ist das Blut eines Unschuldigen!

„Selene, welche sehr erregt war, sagte zu dem Baron: „Ich Gott, der uns einst rücheln wird, bei dem schuldlosen Haupte meines Kindes befinde ich Sie, verlassen Sie mich! Gehen Sie, und sprechen Sie nie mehr das Wort Liebe aus! Es beliebt, es empört mich!“

Sie war so schön in der Gluth ihrer Erregung, daß ihn plötzlich ein wilder Born überkam bei dem Gedanken, dieses herrliche Weib, das doch sein eigen war, nicht bezwingen zu können.

Mit fast roher Gewalt umfaßte er ihre zartes Handgelenk, indem er mit drohender Stimme rief: „So willst Du Krieg zwischen uns? Es sei, ich nehme ihn an! Ich habe die That begangen, die Deine Rechtschaffenheit, mit der Du Dich so brühest, empört. Was ist das Leben? Ein Stampf. Was sucht man dabei zu erringen? Zwei Dinge: Liebe und Geld. Um diese Güter zu erlangen, werden auf dem Erdball mehr Verbrechen begangen, als es Sterne am Himmel giebt. Ich habe Dir das meinte bekannt, Dir, die Du meinen Namen trägt, die Du mir gedöht nach allen Rechten des Gelezes und der Gewalt. Was schadet es? Wolltest Du auch durch alle Straßen rufen, wer würde Dir glauben? Man hielte Dich für wahnsinnig und ich befähige noch Macht genug, Dich in ein Irrenhaus einschließen zu lassen!“

„Es wäre eine Frevelthat mehr!“ sagte sie gelassen.

„Möglich! Weidenschaft hat keine Heberlegung! Sie entzündet Alles! Du bist mein und ich behalte Dich! Wiedersieh Du mir, so werde ich Deinen Troz brechen!“

„Verdienen Sie es doch!“

„Du bist sehr thöricht, mir trogen zu wollen! Auf wen

stößt Du Dich? Was wird aus Dir, wenn Du die Stellung verlierst, zu der ich Dich erhoben? Was würde aus Deiner Tochter, die Du vergittert, weil sie von ihm kam? Und wie willst Du das Band zerreißen, das Dich an mich fesselt, wenn ich es nicht abgebe? Du bist hier, und Du wirst hier bleiben! Glaubst Du denn, ich hätte Dich, in dieser Trennung von Dir weiterzuleben, die Dir vielsticht behagt, mir aber zur Höllequal wird? Wenn Du, ich könnte ruhig zusehen, wie Du mich zum Weibe nimmst, würde Mühsicht nehmen auf Deine thörichten Bedenken, hinter denen sich doch eine Liebe verbirgt, die Du niemals abgelenkt halt! Wiltst Du Dir ein, ich werde die heiligsten Bündnisse meines Herzens gewaltsam zurückdrängen? Entweder Du wirst in diesem Hause unbedröhter Königin oder Sklavin sein. Wilt Du willig, so bete ich Dich an, — weigert Du Dich, so werde ich Dich bezwingen! Weh! Weh!“

„Ueber Selene's Lippen glitt ein verächtliches Lächeln.“

„So sehe ich Sie lieber!“ sagte sie. „Bewegungs zeigen Sie jetzt Ihr wahres Gesicht! Und nun hören Sie meine Antwort: „Königin will ich hier nicht sein, — Sklavin werde ich nicht sein!“

„Was denn?“

„Ihr Zornausbruch bestimmt meinen Entschluß. Ich wollte einen Standal vermeiden.“

„Und jetzt?“

„Schreie ich nicht davon zurück!“

„Was willst Du thun?“

„Ich werde dieses Haus verlassen, — werde fliehen.“

„Meinst Du?“ warf er höhnlich ein.

„Ich werde mein Kind mitnehmen, und Sie so von uns befreien. Ich verlange nicht als meine Freiheit, — ich fordere sie!“

„Und wenn Du bis an's Ende der Welt gehst, glaubst Du, ich würde Dir nicht folgen, und Dich zurückholen?“

„Und denken Sie, ich würde Niemand finden, der mich vertheidigt?“

Sie wollte Argwohn in ihm erwecken und es gelang ihr, denn bei ihren Worten kam ihm plötzlich der blinde Bettler in's Gedächtniß. Um so aufzutreten, wie sie es that, ihm mit soviel Kühnheit zu trogen, mußte sie unbedingt einen Rückhalt haben. Doch, von welcher Seite?

Er machte einige Schritte durch's Zimmer und hielt neben dem Schreibtisch stehen, auf welchem er ein Bild erblidete, dessen Scheibe von vollemet kunstvoller Arbeit war.

„Ich muß nicht, daß Du solch' einen Gegenstand besahest“, sagte er.

„Er gehört mir und Sie werden es nur nicht bemerken haben.“

„Waher hast Du es vor mir verborgen gehalten.“

„Ach nur aus Zufall, ohne daran zu denken. Wenn ich es hätte vor Ihnen verdecken wollen, würde ich es nicht hier hermitragen lassen.“

Marine Raynaud nahm das Stillet in die Hand und betrachtete es aufmerksam.

„Nehmen Sie es lieber nicht an“, warnte Selene mit eisiger Ruhe. „Es ist vergiftet.“

„Ah!“

„An dem Tage, wo mir das Leben zur Last wird, werde ich es damit erlösen.“

„Und wie heißt dieses geheimnißvolle Gift?“

„Das Curace!“

„Das Gift der Indianer von Brasilien und Guyana?“ (Fortsetzung folgt.)

**Wetterbericht des „General-Anzeiger.“**

Voranschlägliches Wetter am 13. Januar. Bei Westwind Fortdauer des veränderlichen etwas mäßigeren Wetters mit Neigung zu Niederschlägen.



# Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämtliche noch vorhandenen Waaren habe ich nunmehr nochmals ganz wesentlich im Preise herabgesetzt, um so schnell als irgend möglich ich zu räumen.

Namentlich mache ich ganz besonders auf die vorrätigen schwarzen und farbigen Kleiderstoffe, Seidenwaaren und Besätze aufmerksam.

Die wenigen übrig gebliebenen Winter-Mäntel, Jaquettes, Radmäntel, Tricottailen, sowie die vom vergangenen Sommer noch vorhandenen wollenen und seidernen Staubmäntel, Confirmanden-Jaquettes, Promenaden-Mäntel und Umhänge verkaufe ich von jetzt ab zu jedem annehmbaren Preise.

- Ferner habe ich noch hervor und mache hierauf ganz besonders aufmerksam:
- Einen großen Posten reinwollene Kleiderstoffe (engl. Doppel) in nur die Probe (6 Met.) jetzt nur 5 M. 40 Pf. (besseren Farben)
- Einen großen Posten karrirte 64 große Wischtücher das Stück jetzt nur 19 Pf.
- Einen großen Posten altsächsische Bettdecken, extra groß u. extra schwer, das Stück jetzt nur 2 M. 75 Pf.
- Einen großen Posten weiße Taschentücher mit buntem Rand, 50/50 cm groß, das Stück jetzt nur 15 Pf.
- Einen großen Posten ganz schwere Bettzeuge, 84 cm breit, jetzt nur das Meter 45 Pf. (für diese schwere Qualität sonstiger Preis 75 Pf.)

Sämtliche angeführten, sowie noch andere ermähnten Waaren sind mit Preisen in meinen Schaufenstern ausgesetzt und liegt es im Interesse eines Jeden, sich diese guten und selten billigen Waaren anzusehen.

## Alex Michel,

45 Kleinschmieden Halle a. S. vis-à-vis der Engel-Apotheke.

Den an meiner Kasse eingeführten

### Check-Verkehr

bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung, dass die Guthaben auf den Check-Conten mit 2 Procent verzinst werden.

Auf Geldeinlagen, bei welchen eine gegenseitige dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen 3 Procent Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**  
Bank- und Wechselgeschäft.

### Vorläufige Anzeige.

Nächsten Monat übernehmen wir die auf unserem Grundst. im Jahre 1856 gegründete, von unserem Großvater und Vater unter der Firma Kroppenstädt & Co. geführte

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik und Magazin.

**Gebr. Kroppenstädt,**  
5 Große Märkerstraße 5.

Ranh's Regensburger

### MALZ-KAFFEE

gesund! — nahrhaft! — billig!  
Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee.  
Gemahlen unter amtlicher Controlle à Pfund 50 Pf.  
Ganze Körner à Pfund 40 Pf.

Niederlage in Halle: **Albert Mädicke, Bülbergasse 1.**

Polsterwaaren, Bettstellen, Matratzen u. Stickerien

empfehlen in bekannter guter Qualität bei billigster Preisstellung

**Bernh. Dunkel & Co.,**

Barfüßerstraße 10.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

### Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 13. d. Mts. um 8 Uhr im Saal zum Krampsinen. Vortrag des Herrn Geheimen Regierungsrath Launhardt (als Gast): Ueber die transalpine und alpine Eiszeit.

**600000 Mk.**

300 000 Mk., 125 000 Mk.,  
100 000 Mk., 50 000 Mk.,  
im Ganzen 13 020 Gehirne ge-  
langten in der Karl-Zelabreit-  
Votterie am 15.-23. Januar im  
Verloosung, 1/10 42 Mk., 1/20 21 Mk.,  
1/50 8 40 Mk., 1/100 4 20 Mk. Bitte u.  
Porto 50 Pf., einzureichen 20 extra.

**Leo Joseph, Bankgeschäft,**  
Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Kopfschuppen u. Haarausfallen werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des **Jamin-Balsams** v. R. A. Uhlmann & Co. Gesamtvertrieb bei Herrn. Pöschel, Apoteciar u. Parfümerie-Handlung, Leipzigerstraße 29 und Leipzigerstraße 6.

### Althee-Bonbon,

ärztlich empfohlen.  
**Martin Müller,**  
Göhrstraße 54.

### Doppelbier II.

ärztlich empfohlen für Brustschwäche, Magenleiden, Nervenleiden etc., empfiehlt **H. Müller, Schenkenbrauer**

### Kali-Fettseife,

à Stück 20 Pf.

wird von vielen der Herren Ärzte als beste Seife zum Waschen und Conserviren der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher, dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Waschen, sondern auch zum Baden und Baden der Kinder ganz besonders zu empfehlen.

Schiffstraße 2, **Edmund Kobert**

100 St. M. 6 Pf. Schwefelkale 4 Pf. 75 Pf.,  
fr. Kumburger 4 Pf. 45 Pf. b. 9 Pf. 4 Pf. fr. a. a.  
Hladn. J. Hofmann Käse ein gross Münchbn

### Neue Knaben-Bürgerschule im Waisenhaus.

Anmeldungen von Schülern für die 8. (unterste) Klasse zum Oftertermin 1892 werden durch den Unterzeichneten täglich von 10-12 Uhr im Konferenzzimmer der Freischule — und zwar unter Vorlegung des Tauf- und Taufzeichens — entgegengenommen.

Wird in Klasse 7 u. 6 (zweites und drittes Schuljahr) können noch einige Schüler Aufnahme finden.

### Tanz-Unterricht.

Der II. Winterkursus für Gesammt- u. Einzelunterricht beginnt Montag den 25. Januar im Gesellschaftssaale der Kafferie. Gefällige Anmeldungen werden jederzeit in meiner Wohnung entgegengenommen.

**H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,**  
Roßerstraße 46, Ecke der Wladenburgstraße.

### Privat-Tanzunterricht,

Kaiser-Wilhelm-Halle,  
beginnt Donnerstag 8 Uhr. Gef. Anmeldungen in meiner Wohnung sowie im Lokal.  
**Oskar Neumann, Tanzlehrer,**  
Blücherstraße 12.

### Julius Becker,

Bank-Geschäft,  
Alte Promenade 4e,  
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstraße.  
An- u. Verkauf von Werthpapieren,  
Einlösung von Coupons,  
Ankunft-Erhaltung über Werthpapiere,  
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

In unserer seit 19 Jahren bestehenden Familienpension können Eltern junge Mädchen wieder aufgenommen werden. Dieselben sind liebe Glieder unserer Familie und werden von unsern Schwestern und mir auf das sorgfältigste nach allen Seiten hin angeblid und in prakt. Hausfrauen erzogen. Es leben nur für ihre Angehörigen v. w. **Pastor Fritzsche und Tochter,**  
Halle a. S., Eberstraße 83 II.

Empfehle wieder täglich frisch:

Meine rühmlichst bekannten Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanillecreme von unüberborenem Geschmack. Ferner Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen Napfkuchen, vorzüglichsten Matzokuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnekuchen angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke.  
**Carl Koch, Herrstraße 1.**

**Loeflund's** ächtes **Malzextrakt** & **Malzextr. Bonbons**

**Eisen-Malzextr.** für Blutarmer u. Bleichsüchtige. **Leberthran-Malzextr.** f. Kinder leicht zu nehmen. Man verlange „Loeflund's“

haben sich als die besten u. verdaulichsten Husten- u. Katarrhmittel bewährt. Sie sind in allen Apotheken u. Drogeriehandlungen zu haben.

Das größte wohlthätigende Erbkreisliefers **Carl Koch, Herrstraße 1,** und die durch **Diätete** kenntlichen Verkaufsstellen.

**Söffner's** Maaskwertheit-Juhtut

befindet sich Nr. 14, 1 St., Restaurant „Stadt Sebau“.

**Schulze & Petermann aus Greiz i. V.**  
Fabrikation reinwollener Kleiderstoffe,  
Halle a. S., Oleariusstr. 1, 1. Et.,  
Schwand an der Marktzeche.

Cachemire schwarz u. farb. in allen Preislagen. Jacquard, Beige glatt u. gemustert. Croisé, Diagonal und gestreifte Stoffe. Ballstoffe in Halbseide, Seidenstreifen und Kammgarn. Plaids etc. etc.  
**Rester zu billigsten Preisen.**  
Günstige Offerte für Händler.